

# Handel und Gewerbe

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts setzte in den rund acht Jahrzehnte später zur Großstadt Hindenburg OS zusammengeschlossenen Dörfern in zunehmendem Maße die Industrialisierung ein. In der Folge verwandelte sich nicht nur das Landschaftsbild, auch die Bevölkerung gewann bis dahin ungeahnte Verdienstmöglichkeiten. Bisher hatten die Kleinbauern, Häusler und Gärtner allenfalls noch auf den Domänen oder im Kohlentransport zusätzliche Erwerbsquellen gefunden. Nun erhielt man in Gruben, Hütten und Fabriken regelmäßige Arbeit und gesicherten Lohn. Große Anziehungskraft übte die aufstrebende Industrie zugleich auch auf die Bevölkerung anderer, größtenteils benachbarter Gebiete aus, Landflucht setzte ein. Die Ballung von Menschen wie Industrieunternehmen zog wiederum Handel und Gewerbe nach. So blühten neue Wirtschaftszweige auf, die ebenfalls neue Erwerbsquellen erschlossen.

Aus dem Jahre 1845 sind uns folgende Zahlen über Händler und Gewerbetreibende bekannt:

Alt-Zabrze: Bei 1049 Einwohnern drei Wirtshäuser, vier Schmieden, eine „Höckerin“ (Kaufladenbesitzerin), eine Wassermühle und ein (unbetriebener) Kalksteinbruch.

Klein-Zabrze: Bei 432 Einwohnern ein Wirtshaus und 11 Handwerker.

Dorotheendorf: Bei 89 Einwohnern ein Wirtshaus.

Mathesdorf: Bei 130 Einwohnern einen „Rademacher“ und zwei Schuhmacher.

Zaborze: Bei 854 Einwohnern zwei Wirtshäuser, eine Schmiede, ein Fleischer und drei „Höcker“.

Aus Biskupitz wissen wir, daß es 1845 bei 655 Einwohnern sieben Handwerker und Händler sowie zwei Wassermühlen und 1861 bei 1113 Einwohnern einen Gastwirt, einen „Restaurateur“, vier Kaufleute, einen Bäcker, drei Fleischer, zwei Schuhmacher und einen Mahlmüller hatte.

Vor dem II. Weltkrieg waren in Hindenburg OS bei knapp 130 000 Einwohnern in 3167 gewerblichen Niederlassungen 46 701 Personen beschäftigt.

## Handel

Die vornehmste Aufgabe des infolge zunehmender Arbeitsteilung gewachsenen Handels besteht in der Versorgung der Bevölkerung mit verkehrsgerechten Gütern. In unserer Industriegroßstadt Hindenburg OS, mit ihren durch das Wachstumstempo bedingten vielfach spezifischen Strukturen, diente er nicht zuletzt als Regulativ für die Erzeugungstätigkeit der Fülle der Wirtschaftsglieder.

Die Anzahl der in den Hindenburger Adreßbüchern aus den Jahren 1929 und 1938 verzeichneten bekanntesten Geschäftszweige einschließlich Großhändler beträgt (die Angaben für 1929 sind zuerst genannt): Gemischtwaren, Getreide, Mehl und Gegräube, Kolonialwaren, Lebensmittel, Vorkost und Delikatessen 382/417; Bäckereien, Backwaren, Schokoladen, Konfitüren, Pfefferkuchler 182/160; Fleisch- und Wurstwaren 195/138 (dazu je ein Roßschlächter); Geflügel 11/-; Fisch 15/11; Kartoffeln 31/25; Obst und Gemüse 158/117; Molkerei und